10. BIS 14. JUNI 2024

AKADEMIE DER SPIELE

IN DEN HERRENHÄUSER GÄRTEN

5 /
Tage

15 /
Workshops

164 /
Schüler*innen

Herrenhäuser Gärten

IGS Roderbruch

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
FB Herrenhäuser Gärten
Direktion: Prof. Dr. Anke Seegert
Herrenhäuser Straße 4, 30419 Hannover

Leitung:
Veranstaltungen/Vermietungen:
Dr. Benedikt Poensgen
Projektleitung: Christina Fricke
Mitarbeit: Peter Kubik

IGS Roderbruch:
Leitung: Matthias Aschern
Rotekreuzstraße 23, 30627 Hannover
Ansprechpartner Akademie der Spiele: Dominik Hebel
Jahrgangsleitung: Sebastian Weidemann

Redaktion: Teilnehmende des Workshops „Das Magazin"
Fotos: Tobias Wölki, Teilnehmende des Workshops „Das Magazin"
Gestaltung: Silvia Balow
Produktion: DruckTeam Druckgesellschaft mbH
Digitale Version: tabmag GmbH

Mit freundlicher Unterstützung von:

Förderer des Workshops
„Voller Energie!"

VHV STIFTUNG

Niedersächsische LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

enercity proKlima Fonds

AKADEMIE DER SPIELE

GRUSSWORTE

4 Prof. Dr. Anke Seegert

5 Matthias Aschern

6 **RUNDGANG**

8 **WORKSHOPLEITER*INNEN-TREFFEN**

10 **AUFTAKTVERANSTALTUNG**

WORKSHOPS

14 **Ihr setzt den Schlusspunkt**

16 **Goldene Milch & Zitruseis**

18 **Voller Energie!**

20 **Das Magazin**

22 **Podcasten & YouTuben**

24 **Barock. Block. Bau.** Herrenhäuser Gärten in Minecraft

26 **Prunk, Protz und Macht** Leben wie am Königshof

28 **Raus aus dem Museum**

30 **Songwriting: Apps, Beats und Barock**

32 **Du bist die Show**

34 **Fashion made in Hannover**

36 **Papierkunst** Alles was du aus und auf Papier machen kannst

38 **Act now!** Figurentheater Workshop

40 **Rap ist ...** knowledge, wisdom und understanding

42 **KönigsDisziplin Demokratie** Fürstlich politisch Klugscheißern

44 **ABSCHLUSSVERANSTALTUNG**

DIGITAL NOCH MEHR:

journal.akademie-der-spiele.de

Liebe Leser*innen,

Prof. Dr. Anke Seegert,
Direktorin der
Herrenhäuser Gärten

die Akademie der Spiele ist eine Schul-Projektwoche der besonderen Art und inzwischen eine Institution in Hannover. Sie findet mit Unterstützung der Herrenhäuser Gärten an einem Ort statt, der dank Kurfürstin Sophie schon immer den Geist in hohem Maße anregte und Kultur lehrte. Fernab des Schulalltags sind Jugendliche in zahlreichen Workshops dazu eingeladen, an diesem besonderen Ort praktische Einblicke in die Berufswelt zu erhalten und die eigenen Stärken zu erforschen.

Dank der tollen Kooperationspartner*innen ist ein vielfältiges und abwechslungsreiches Workshop-Angebot entstanden. Mein herzlicher Dank gilt den vielen Mitwirkenden, die dieses Projekt mit Ihrem Engagement unterstützen und formen. Die Akademie braucht aber auch Förder*innen, um zu bestehen. So wird die Projektwoche sowohl von der VHV-Stiftung als auch von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und dem enercity-Fonds proKlima unterstützt. Ich bin sehr dankbar, dass dieses Jahr die VHV-Stiftung die Akademie der Spiele besonders großzügig mit 20.000 EUR fördert.

„ICH BIN SEHR DANKBAR, DASS DIESES JAHR DIE VHV-STIFTUNG DIE AKADEMIE DER SPIELE BESONDERS GROSSZÜGIG MIT 20.000 EUR FÖRDERT.“

Allen gilt mein großer Dank! 164 Jugendlichen konnten 5 Tage entdecken, was beruflich möglich sein könnte. Der 8. Jahrgang der IGS Roderbruch ist in diesen Tagen über sich hinausgewachsen. Das hat nicht zuletzt die Abschlussveranstaltung mit den Präsentationen anschaulich gezeigt. Wie schön ist zu sehen, dass die Jugendlichen nach dieser Woche wichtige Erlebnisse und Erkenntnisse mit nach Hause nehmen.

Mit großem Vergnügen hätte Kurfürstin Sophie das Schaffen der Workshop-Teilnehmer*innen in ihrem Garten verfolgt. Die 15 Workshops zeigen auf eine imposante Weise, dass die Welt des Barocks noch immer eine große Anziehungskraft ausübt und es gut gelingt, einen Bogen zur heutigen Zeit zu spannen. Die Themen reichen von Politik und Energie bis Technik, Tanzen und Songwriting – und es geschieht noch so vieles mehr – wie Sie in dem vorliegenden Journal erfahren werden.

Ich hoffe, alle Beteiligten hatten eine wunderbare Zeit bei der Akademie der Spiele und in unseren Gärten – und nun viel Spaß beim Lesen.

Ihre
Anke Seegert

Liebe Leser*innen,

Matthias Aschern,
Schulleiter der
IGS Roderbruch

stellen wir uns vor: Ein „Think-Tank" von Expert*innen hätte den Auftrag, ein ideales Bildungsangebot zu entwerfen, einmal jenseits aller Sachzwänge und mit dem schlichten Anspruch der Exzellenz. Sehr schnell stünden auf dem ersten Flipchart Begriffe wie „Lebensweltbezug" und „Allgemeinbildung", „Digitalität", „Berufsorientierung", „Nachhaltige Entwicklung", „Demokratie-Erziehung" und „Gemeinschaftsbildung".

Im Ergebnis käme so etwas heraus wie die „Akademie der Spiele". Kaum irgendwo sonst sind diese Prinzipien so klar repräsentiert und so kunstvoll miteinander verbunden.

„DIE AKADEMIE DER SPIELE IST EIN IDEALES BILDUNGSANGEBOT."

Vom 10. bis 14. Juni 2024 durften 164 Schüler*innen der IGS Roderbruch dieses ideale Bildungsangebot in 15 verschiedenen Workshops genießen. Bei der Abschlusspräsentation am Freitag haben die Zuschauenden einen beeindruckenden Gallery-Walk und eine knackige Bühnenshow erlebt. Das ist die Produktseite.

Mindestens ebenso sehr beeindrucken die pädagogischen Prozesse der Woche. Die Leitenden der Workshops berichten von Schüler*innen, die über sich hinausgewachsen sind, Verantwortung übernommen und an ihrem Thema entlang Teamfähigkeit entwickelt haben. Davor ziehen wir mit barockem Bückling den Hut.

Ein solches Bildungsangebot kommt nicht aus dem Nichts: Wir verdanken es der großzügigen Gastgeberin der Herrenhäuser Gärten, Professorin Dr. Anke Seegert, und der Organisationsleiterin, Christina Fricke – mit Peter Kubik an ihrer Seite. Sie haben unseren Schüler*innen, aber auch den begleitenden Stammgruppenleitungen ein Geschenk von bleibendem Wert gemacht. Mein besonderer Dank gilt auch den beiden Jahrgangsleitern Dominik Hebel und Sebastian Weidemann von der IGS Roderbruch, den Sponsor*innen und Kooperationspartner*innen der „Akademie der Spiele".

Immer wieder ist die „Akademie der Spiele" uns nicht nur Beglückung, sondern auch Herausforderung und Anlass zur Nachdenklichkeit. Ideale Bildungsangebote werfen immer auch Fragen auf: Warum trennen wir so oft Leben und Lernen, Arbeit und Schönheit, Gemeinschaft und Leistung, Akademie und Spiel?

Vielen herzlichen Dank aus der IGS Roderbruch!
Matthias Aschern

Rundgang
am 9. April 2024

Workshopleiter*innen-Treffen

am 9. April 2024

Auftaktveranstaltung

am 10. Juni 2024

Vaillus

01

Ihr setzt den Schlusspunkt

Texte und Fotos: Elisa van Zadel, Clara Skerka, Matteusz Sikorski

Workshopleiter*innen:
Hauke Windeck, Manuel Ekonomi, Clara Stuhlemmer, Markus Fricke

Lehrer:
Tobias Hoppe

Schüler*innen:
Nico Bernutz, Charlotte Boy, Greta Jung, Jaron Michel, Tim-Robin Petriw, Dominik Scharpak, Jan Noah Noll, Fynn Sieger, Jarne Ensink, Tom Kulczynski, Tobias Morreale

DARUM GING'S

In diesem Workshop lernt man Berufe kennen, die mit Technik zu tun haben. Dazu gehören zum Beispiel Veranstaltungstechniker*innen und -manager*innen. Man benötigt definitiv Durchhaltevermögen und Geduld.
Die 15 Teilnehmer*innen des Workshops tragen gemeinsam schwere Gegenstände. Außerdem sind sie verantwortlich für Musik, Ton, Licht und Mikrofone. Am Mittwoch gibt es eine große Präsentation zur Premiere eines neuen Kinderbuches über die Herrenhäuser Gärten. Es heißt „Felicitas & Jakob". Dazu werden etwa hundert geladene Gäste erwartet, darunter viele Journalist*innen von Radio, TV und Zeitung sowie der Autor und die Illustratorin des Buches. Die Schüler*innen dieses Workshops kümmern sich dann um die gesamte Technik.
Am Freitag werden die Schüler*innen sich bei der großen Abschlusspräsentation der „Akademie der Spiele" um die Technik im Gartentheater kümmern. Sie werden aufpassen, dass alles funktioniert. Eine sehr wichtige Fähigkeit beim Workshop „Schlusspunkt" ist Teamwork, da alle schwere Sachen tragen müssen. Alle sind sehr hilfsbereit. Sie helfen sich zum Beispiel gegenseitig, Sachen zu tragen und zu hämmern. In diesem Workshop muss man viel Verantwortung übernehmen.

EIGENE ERFAHRUNGEN

Wir waren heute bei dem Workshop „Ihr setzt den Schlusspunkt" und haben mit dem Workshop-Leiter Hauke Windeck gesprochen und danach mit den Schülern*innen. Alle waren sehr sympathisch und haben uns alle Fragen gut beantwortet. Der Raum, in dem sie arbeiten, war ein sehr großes Theater, in dem sie viel aufgebaut haben, für die verschiedenen Auftritte. Das Theater heißt „Orangerie" und liegt in der Mitte zwischen dem Großen Garten und dem Berggarten.
Unsere Eindrücke beim Recherchebesuch waren, dass der Workshop sehr viel Kraft benötigt, deswegen finden wir: der Workshop ist leicht gefährlich. Aber alles sah sehr spannend und spaßig aus. Uns ist auch aufgefallen, dass es sehr laut war, weil viel gehämmert wurde. Deswegen hat man meistenteils nicht viel verstanden, und alle trugen Ohrenschützer. Man konnte gut sehen, wie die Schüler*innen sich engagieren. Zum Ende hin haben wir auch gesehen, dass die Schüler*innen eine gute Teamfähigkeit haben und gut zusammenarbeiten. So kriegen sie in kurzer Zeit extrem viel zusammen hin.

UNSER INTERVIEW MIT DEN SCHÜLERN TIM UND JARON

Warum habt ihr diesen Workshop gewählt?
Wir haben uns entschieden, den Workshop zu wählen, weil wir uns gut organisieren können und Berufe im Bereich Veranstaltungen besser kennenlernen wollten.

Gibt es Schwierigkeiten?
Es gibt keine Probleme, weil Hauke gut erklären kann, was zu tun ist und uns alle auch gut unterstützt.

Welche wichtigen Eigenschaften braucht man?
Man braucht die Eigenschaften Geduld, Kraft, Durchhaltevermögen. Man darf außerdem nicht geräuschempfindlich sein.

Für was seid ihr zuständig?
Wir sind hier zuständig für den Aufbau von Bühnen und Technik. Wir kümmern uns, dass nichts falsch läuft.

JOBPROFIL
In diesem Workshop gibt es eine große Auswahl von Jobs. Die wichtigsten Jobs sind Bühnenbauer*in, Elektriker*in und Veranstaltungskaufleute. Weil man in der Veranstaltungstechnik viel abends arbeitet, zum Beispiel bei Konzerten und auch mal reisen muss, sollte man schon für die Ausbildung mindestens 18 Jahre alt sein und einen guten Abschluss haben.

Projektverantwortung/
Gefördert von:
STAATSTHEATER HANNOVER
MusikZentrum HANNOVER

02

Goldene Milch & Zitruseis

Texte und Fotos: Mina Reinhardt, Hasan Alibrahim, Jesper Bessel

Workshopleiter*innen:
Joana Borchers, Melanie Frank, Mathias Ganz

Lehrerin:
Naile Bas

Schüler*innen:
Nadire Gashi, Kylie Ignacio, Nick Lüders, Mert Ay, Valentin Lalehzarian, John Schwärzel, Bleard Musa, Fabrice Otto, Gürcan Tagay, Marcel Tihomirov

DARUM GING'S

Kochen und essen! Das ist das Motto des Workshops „Goldene Milch und Zitruseis". Hier lernt man neue Kochtechniken und neue Rezepte kennen. Außerdem wird einem beigebracht, wie man Gerichte richtig würzt und womit man Gerichte verfeinert. Die Schüler*innen des Workshops bereiten Essen für die Abschlussveranstaltung am Freitag vor. Joana Borchers ist es wichtig, dass die Schüler*innen mit neuen Sachen arbeiten, den Beruf als Koch und Köchin näher kennenlernen und natürlich, dass sie viel Spaß haben.

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Als wir in die Küche gingen, wurden wir von den Gerüchen des Essens überwältigt. Obwohl es ziemlich unruhig war, haben alle an ihren Aufgaben gearbeitet. Wir waren beeindruckt, wie viel gleichzeitig gekocht wurde, und wie frei alle gearbeitet haben. Es gab Hafer-Schoko-Riegel, Pfannenbrot, Spinatpesto und Bohnenmus. Uns wurde direkt angeboten, alles zu probieren, was wir natürlich taten. Jedes Essen hatte einen einzigartigen Geschmack, was uns sehr gefiel. Uns hat alles sehr gut geschmeckt, aber unser persönlicher Favorit war das Pfannenbrot. Wir waren begeistert, wie selbstständig alle gearbeitet haben.

REZEPT PFANNENBROT

Zutaten (für circa zehn Stück)

- 750 g Mehl (Dinkel oder Weizen)
- 1 Stück Hefe
- 2 ½ TL Salz
- 1 ½ TL Zucker
- 400 ml Milch
- 125 ml flüssige Butter
- 2 ½ EL Speiseöl
- Mehl zum Arbeiten

Die Milch erwärmen, bis sie lauwarm ist, und die Hefe darin auflösen. Mehl mit Salz und Zucker in einer Schüssel mischen. Hefe-Milch, Butter und Speiseöl zugeben und zu einem glatten Teig kneten. Den Teig an einem warmen Ort etwa 20 bis 30 Minuten gehen lassen. Dann den Teig noch einmal leicht durchkneten, in zehn Portionen teilen und auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche zu je 20 Zentimeter runden Fladen ausrollen. Pfanne mit etwas Öl erhitzen, je einen Teigfladen hineinlegen und bei mittlerer Hitze von beiden Seiten circa zwei Minuten backen.

JOBPROFIL KOCH/KÖCHIN

Um Koch/Köchin zu werden, muss man eine dreijährige Ausbildung machen. Köche/Köchinnen machen alle Arbeiten, die zur Herstellung von Essen gehören. Sie kaufen die Lebensmittel und Zutaten ein, die sie zum Kochen brauchen, bereiten sie vor oder lagern sie. Außerdem organisieren sie Abläufe in der Küche und kümmern sich darum, dass das Essen rechtzeitig und in der richtigen Reihenfolge fertig wird.
Quelle: planet-beruf.de

Projektverantwortung/
Gefördert von:

Kinder- und Jugendarbeit

03

Voller Energie!

Texte und Fotos: Fiona Gaida, Leonie Illangakoon

Workshopleiterin:
Verena Stahnke

Lehrerin:
Alrun Peske

Schüler*innen:
Tobias Ballweg, Bilal Hakim, Leon Belger, Tom Klindworth, Hagji Krasniqi, Bleon Musa, Tayfun Samast, Gwen Elin Kretzschmar, Daniel Anutin, Lionel Ferizi, Odin-Thor Mühlfeld, Sophie Schönekeß

DARUM GING'S

In diesem Workshop geht es um das Kennenlernen verschiedener Aspekte der Energie. Wusstet ihr, dass wir Energie sind und gleichzeitig von Energie umgeben sind? Das liegt daran, dass Energie alles und überall ist. In dem Workshop dürfen Schüler*innen Orte und Räume besuchen, welche für normale Besucher*innen verboten sind. Ein Beispiel ist der Heizraum der Herrenhäuser Gärten.
Verschiedene Menschen, die sich beruflich mit Energien beschäftigen, erklären Abläufe und Arbeitszeiten, Lohn und Schulabschluss, um ihren Beruf zu tätigen. Zum Beispiel lernen wir, wie es Pflanzen in Hannover gut gehen kann, die sonst nur in tropischen Gebieten zu sehen sind.
Die 15 Teilnehmer*innen experimentieren mit Feuerenergien und unternehmen Ausflüge zu einer Werkstatt von dem Energieanbieter Enercity in Hannover. Sie erleben verschiedene Klimazonen in den Gewächshäusern der Herrenhäuser Gärten und lernen, was genau Klimawandel ist.

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Die Leiterin Verena Stahnke ist sehr freundlich und humorvoll. Die betreuende Lehrkraft ist das ebenso, weshalb die Atmosphäre sehr entspannt war. Verena erklärt gut und man langweilt sich aufgrund ihrer witzigen Art nicht im Workshop. Man kann sich alles leicht merken.
Im Heizraum, wo Maik Hennel, Heiztechniker der Herrenhäuser Gärten, uns etwas über die Heizanlage erklärt hat, waren alle Schüler*innen des Workshops interessiert und konzentriert dabei. Im Heizraum ist es wie im Klimahaus extrem warm. Der Blumengang war wunderschön, da dort Blumen zu sehen waren, die man hier in Deutschland sonst gar nicht zu sehen bekommt. weshalb man sich gefühlt hat, als wäre man in einem tropischen Ort.

INTERVIEW MIT DER SCHÜLERIN GWEN

Gwen sagt, dass sie sich für Energie sehr interessiert und, dass sie mehr darüber wissen möchte. Deshalb ist sie im Workshop Energie. Außerdem sei sie in Chemie, Physik und Biologie gut in der Schule. Gwen kann sich auch vorstellen einen Beruf, welcher mit Energie zu tun hat, zu wählen, weil es sie fasziniert, wie Energie funktioniert.

JOBPROFIL HEIZUNGSTECHNIKER*IN

Im Workshop Energie war am Dienstag ein Heizungstechniker anwesend namens Maik Hennel. Er hat viel von seinem Arbeitsleben erzählt und sorgt zum Beispiel dafür, dass die Temperatur im Tropenhaus stimmt – unabhängig vom Wetter.

Als Heizungstechniker ist es wichtig, dass man logisch denken kann. Maik hat auf einem Computer eine komplette Übersicht über die Herrenhäuser Gärten und steuert aus seinem kleinen Büro deren Heizanlage.

Maik arbeitet als Heizungstechniker allein, aber er wünscht sich, dass er noch mit anderen zusammenarbeitet, so dass, wenn er Urlaub hat, andere sich um die Arbeit kümmern. Doch es fehlen Fachkräfte. Man muss sich auf Heizungsanlagen spezialisieren.

Maik hat eine Ausbildung als Elektriker in 3,5 Jahren absolviert. Dazu braucht man einen Realschulabschluss.

Projektverantwortung/
Gefördert von:

enercity proKlima

04

Workshopleiterinnen:
Vera Schankath, Silvia Balow

Lehrer*innen:
Tobias Eidt, Kim Draschoff

Schüler*innen:
Hasan Alibrahim, Jesper Bessel, Mina Elise Reinhardt, Lena Mertens, Lorin Mohammad, Mateusz Sikorski, Clara Skerka, Elisa Van Zadel, Fiona Gaida, Leonie Illangakoon, Mia Sophie Röttger, Pia Würfel

Das Magazin

Texte und Fotos: Pia Würfel, Mia Sophie Röttger

DARUM GING'S

Hier berichten und fotografieren wir, um ein gedrucktes und digitales Magazin über die Akademie der Spiele zu erstellen. Wir haben einen Lektor, eine Layouterin, einen Fotografen und eine Redakteurin kennengelernt, die uns ihre Arbeit beigebracht haben, so dass wir wussten, wie es geht. Dann sind wir in Zweier- und Dreiergruppen zu allen anderen Workshops gefahren, haben dort das Geschehen beobachtet, Fotos gemacht und Interviews geführt. Zurück in der Redaktion, dem Arne Jacobsen Foyer, haben wir Sachtexte und persönliche Texte geschrieben und ausprobiert, wie Texte und Fotos spannend werden und wirken.

EIN TAG ALS REDAKTEUR*IN

Wir konnten an einer Buchpräsentation der Stadt Hannover teilnehmen. Anlass war die Buchpremiere von „Felicitas & Jakob", einem neuen Kinderbuch über das barocke Zeitalter in Herrenhausen. In der Orangerie waren einige Fotograf*innen, zum Beispiel für die Neue Presse und die HAZ, die beide im gleichen Verlag sind, und für das Fahrgastfernsehen. Es war eine Radioredakteurin dort, die für den NDR berichtet und andere Journalist*innen. Sie haben zum Beispiel den Autor Birk Grüling, die Illustratorin Lucia Zamolo, den Verleger Dirk Eberitzsch und die Gartendirektorin Prof. Dr. Anke Seegert interviewt. Außerdem waren drei Grundschulklassen bei der Buchpräsentation. Die Kinder haben am meisten erzählt und den Redakteur*innen alle Fragen beantwortet.

JOBPROFIL ÖFFENTLICHKEITSARBEITER*IN

Wir haben Mitarbeitende der Kommunikation der Stadt Hannover befragt: „Mein Beruf macht Spaß, weil er abwechslungsreich ist. Ich organisiere viel und habe Deadlines im Blick.", sagt Lena Scharnhorst-Witte, die im Kommunikationsteam für die Herrenhäuser Gärten zum Beispiel mit Marketingmaterialien für Veranstaltungen beschäftigt ist,, Pressetermine organisiert und Texte schreibt.
Öffentlichkeitsarbeit, oder englisch Public Relations, kann man an Universitäten und Fachhochschulen studieren. Nach dem Abschluss macht man eine praktische Ausbildung, das Volontariat.
Es wird von vielen verschiedenen Unternehmen angeboten. Zudem sind Quereinstiege möglich. Man benötigt breites thematisches Interesse und Kommunikationstalent.

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Nichts für Schnarchnasen. Um ein Magazin in so kurzer Zeit zu erstellen, muss man wach sein und neugierig. Dann erlebt man sehr viel. Ein großes Abenteuer. Wir haben viele Menschen und Berufe kennengelernt und sind in der Stadt herumgekommen. Das Gefühl ist schön, erst unterwegs zu sein und zu recherchieren und dann zurück in der Redaktion alles auszuwerten, zu bearbeiten und direkt vor Ort ins Layout zu setzen, so dass die fertige Seite entsteht.

DIGITAL NOCH MEHR:
journal.akademie-der-spiele.de

Projektverantwortung/
Gefördert von:
tabmag

05

Podcasten & YouTuben

Texte und Fotos: Jesper Bessel

Workshopleiter:
Sascha Prinz

Lehrer:
Tobias Köther-Hölscher

Schüler*innen:
Kacin Khalaf, Shalima Windisch, Leonie Vennebörger, Alisha Alam, Manolo Aydogan, Melina Henschel, Asiza Jolina Schulze-Wischeler, Tuncay Aydin, Neyla Clemens, Ida Gartenfluss, Enni Chenoah Richter, Mila Vollmann

DARUM GING'S

Die Schüler*innen im Workshop Podcasten & YouTuben machen Audiointerviews, sie stellen dazu viele Fragen. Außerdem filmen sie Interviews mit Menschen anderer Workshops mit ihren iPads. Sie lernen viel über Bildsprache. Das heißt zum Beispiel: Was filmt man näher, was weiter weg? Es hängt ab von der Information, die man vermitteln will. Geht es um den Baum oder die Person? Daran richtet man den Fokus aus. Alles wird auf YouTube, der Digitalvariante dieses Magazins (» *journal.akademie-der-spiele.de*) und dem Podcast-Kanal der Schule Yellowpost veröffentlicht.

PERSÖNLICHE EINSCHÄTZUNG

Die Schüler*innen wirkten sehr konzentriert und arbeiteten engagiert an ihren Videos und Aufnahmen. Offenbar haben sie diesen Workshop gewählt, weil sie mit sozialen Medien vertraut sind und sich auch in ihrer Freizeit viel damit beschäftigen. Meiner Meinung nach sind sie äußerst geschickt im Gestalten ihrer Videos und beherrschen diese Tätigkeit hervorragend.

INTERVIEW MIT DEM WORKSHOPLEITER SASCHA PRINZ

Was ist das Schwierigste in deinem Workshop?
Ich frage mich immer: Wie kann ich meine Arbeit am besten vermitteln? Das ist die größte Herausforderung. Ich überlege mir, wie ich die Inhalte in die Köpfe der Schüler*innen bekomme und dafür die richtige Sprache finde. Dabei baue ich auf eigene Erfahrungen: Alle Schüler*innen probieren viel aus und dürfen Fehler machen. Man lernt am besten, wenn man etwas selbst gemacht hat.

Was ist dein Beruf?
Ich habe viele Berufe. Alle haben mit audiovisuellen Medien zu tun, also mit Tönen und bewegten Bildern. Ich habe nach der Schule Medienwissenschaften und Soziologie (die sich mit dem Zusammenleben von Menschen befasst) studiert. Ich bin Medienpädagoge, Filmemacher und Hörfunkjournalist. Und ich bin Dozent und Referent in Mediendingen. Das heißt: Ich erzähle Menschen etwas über Medien. Heute Abend zum Beispiel bin ich auf einem Elternabend, um über die Begegnung von Jugendlichen und Eltern in Zeiten des Smartphones zu sprechen. Warum ist das Smartphone für junge Menschen heute so wichtig? Für solche Fragen sind meine Studienfächer Soziologie (Gesellschaftskunde) und Medienwissenschaften beide wichtig.

Projektverantwortung/
Gefördert von:

06

Barock. Block. Bau.

Herrenhäuser Gärten in Minecraft

Texte und Fotos: Elisa van Zadel, Clara Skerka, Matteusz Sikorski

Workshopleiter:
Norbert Thien

Lehrerin:
Hilke Tjarks

Schüler:
Batuhan Aydogan, Manuel Antonio Tejeda Lara, Paul Vinzent Mölich, Luca Aurelius Schröder, Carl David Villa, Louis Gabriel Welker, Diego Cerón Haensch, Alexander Meusel

DARUM GING'S

In diesem Workshop versuchen die Schüler*innen, ein Spiel im Stil der Herrenhäuser Gärten zu bauen. Die Schüler*innen, die in vier Gruppen aufgeteilt sind, sind am Montag in die Herrenhäuser Gärten gegangen, um ihre Bereiche des Gartens auszumessen. Mit dem Computerspiel Minecraft bauen die einzelnen Gruppen eigene Barockgärten mit Inspiration durch die Herrenhäuser Gärten. Im 17. Jahrhundert wurde der Barockgarten errichtet, nun wird er fast 400 Jahre später mit modernsten Mitteln in digitaler Form nachgestellt. Die Schüler*innen planen auch die Grotte der Herrenhäuser Gärten anzuschauen, um sie gut nachbauen zu können. Sie wollen auch eigene Texturen für Blöcke erstellen, was bedeutet, dass sie neue Oberflächen entwerfen, welche das Ganze beispielsweise detaillierter machen.

EIGENE ERFAHRUNGEN

Wir haben zugeguckt, wie acht Schüler*innen ihre eigenen Gärten bauen. Wir konnten sehen, dass sich alle sehr viel Mühe geben und versuchen, ihre Gärten so realistisch wie möglich zu gestalten. Im Workshop war es ziemlich ruhig und entspannt. Manchmal wurde es etwas lauter, da sich die einzelnen Gruppen über Designideen unterhielten. Alle arbeiteten sehr konzentriert mit den Laptops. Es sah sehr interessant und spaßig aus. Zudem sahen alle Gärten auch wirklich so aus, als hätten sie vor 300 Jahren existiert.

WER NICHT FRAGT, BLEIBT DUMM – INTERVIEW MIT DEM SCHÜLER PAUL

Was macht dir Spaß und warum?
Mir macht es viel Spaß, dass man mit Freunden zusammen bauen kann und dass man sich seine Ziele erarbeiten kann.

Warum hast du diesen Workshop gewählt?
Ein Grund ist, dass ich in der Schulzeit Minecraft spielen kann.

Würdest du diesen Workshop nochmal wählen?
Definitiv, es macht einfach viel Spaß, einen Garten mit Freunden zu bauen.

Wird es nie langweilig?
Nein, gar nicht. Wir bauen nicht immer das Gleiche, sondern wir bauen mal einen Brunnen, mal eine Allee oder etwas anderes.

Ist es schwer, mit dem Computer umzugehen?
Am Anfang war es etwas komplizierter, aber nachdem man sich daran gewöhnt hat, hat es gut funktioniert.

JOBPROFIL GAMEDESIGNER*IN

Gamedesigner*innen sind dafür da, alles in einem Computerspiel zu entwerfen. Seien es Charaktere, Tiere, Orte, Gegenstände und so weiter. Dabei muss man auch bedenken, wann welcher Gegenstand wo benutzt werden muss und wie die Umgebung darauf angepasst werden muss. Zudem sind Gamedesigner*innen für die Geschichte zuständig, die das Spiel erzählt. Die Orte, an denen man sich beim Spielen befindet, werden um die Storyline herum gebaut. Gamedesigner*innen müssen das Spiel auch noch an die Zielgruppe anpassen.
Quelle: planet-beruf.de

Projektverantwortung/
Gefördert von:

07

Prunk, Protz und Macht

Leben wie am Königshof

Texte und Fotos: Elisa van Zadel, Clara Skerka, Matteusz Sikorski

Workshopleiter*innen:
Florentine Pramann,
Helena Zapff, Moritz König

Lehrer*innen:
Fabian Schapper,
Judith Domagalski

Schüler*innen:
Victoria Bähre, Selia Ceylan, Katherina Giagkou, Sina Jendritzki, Ida Pukowski, Marlin Geel, Ana Clara Stein, Aurelia Ebert, Marilene Seeger, Noah Kennich, Arne Lattermann, Ella Wetjen

DARUM GING'S

Auf der Suche nach historischen Fakten? Hier gibt es sie!
Im Workshop Prunk, Protz und Macht gibt es Vieles zu lernen über die Zeit vor 300 Jahren. Die zwölf Schüler*innen setzen sich intensiv mit dem Leben Adliger in Hannover auseinander. Wer waren sie? Was haben sie gemacht?
Die Teilnehmer*innen des Workshops probieren historische Kostüme an und lernen einen historischen Tanz. Das stellen sie am Abschlusstag vor Publikum vor. Eigenschaften, die man für den Workshop haben kann, sind Kreativität, Neugier und Offenheit.

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Geschichte gibt es überall. In dem Workshop Punkt, Protz und Macht sogar reichlich viel davon. Der Workshop bietet verschiedene Möglichkeiten, unendlich viele neue Sachen über die früheren Zeiten zu lernen. Die Schüler*innen sind begeistert von den historischen Themen.
Auch wir fanden, der Workshop sah sehr interessant aus, aber er schien uns auch anstrengend, da man viel lernen muss, wie beispielsweise alte Tänze. Trotzdem haben alle Schüler*innen viel Spaß daran, auch wenn ihnen nicht alles immer leichtfällt. Vielleicht sogar gerade deshalb.

INTERVIEW MIT DEN SCHÜLER*INNEN MARILENE, AURELIA, ARNE UND SELIA

Was findest du interessant am Workshop?
Marilene: Es ist interessant, wie es früher war. Zum Beispiel, dass die Königin nicht fremdgehen durfte, aber der König schon.
Aurelia: Ich mag die ganzen Namen von früher, die richtig schwer zu merken sind. Und ich mag, was der König durfte und was nicht.

Was ist am anstrengendsten?
Arne: Am anstrengendsten finde ich das Stück, das wir am Freitag vorführen.
Selia: Ich finde es schwer, mir die ganzen Sachen zu merken, vor allem den Stammbaum der Adligen.

JOBPROFIL HISTORIKER*IN

Historiker*innen sind Menschen, die sich mit vergangenen Zeiten beschäftigen. Das Schulfach heißt Geschichte. Man studiert nach dem Abitur. Das Studium wird an vielen Universitäten angeboten. Es ist extrem vielfältig. Man kann einen Schwerpunkt legen, auf früheste, mittlere und jüngere Geschichte.
Quelle: studycheck.de

Projektverantwortung/
Gefördert von:

HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER

08

Raus aus dem Museum

Texte und Fotos: Lena Mertens

Workshopleiterinnen:
Dörte Wiegand, Svenya Gielen

Lehrerin:
Barbara Klauke

Schüler*innen:
Mihai Piper, Elma Imamovic, Lisa Marie Rinke, Mohammad Reza Azimi, Linus Maximilian Haase, Linnea Kronshage, Cassandra Rohloff, Tim Sroka, Bünyamin Dicle, Mina Özler, Maurice Pape

DARUM GING'S

Raus aus dem Museum ... und rein in die Kunst. Einiges zu tun und zu erleben in dem Workshop „Raus aus dem Museum". In diesem Workshop arbeiten die Teilnehmer*innen künstlerisch zu einer bekannten Künstlerin namens Niki de Saint Phalle. Hauptsächlich geht es darum, dass die Jugendlichen versuchen, ihre Kunst im öffentlichen Raum zu platzieren. Das Ziel ist es, dass sie ihre kreativen Fähigkeiten entfalten, das städtische Umfeld für sich gewinnen und mehr Vertrauen für ihre kreativen Fähigkeiten ausbilden. Die Schüler*innen sind bis jetzt schon ordentlich herumgereist, die Anlaufstellen sind Kunstwerke von Niki de Saint Phalle. Die Jugendlichen sollen die Welt durch die Augen echter Künstler*innen sehen und überlegen, wo sie ihre eigene Kunst im öffentlichen Raum platzieren würden, wenn sie die Chance dazu hätten.

EIGENE ERFAHRUNGEN

Riesiges Museum, abgelegenes Atelier, bunte Kunstwerke und so viel zu erzählen.
Das Sprengel Museum hat einiges zu bieten, doch heute ist nur das versteckte Atelier im Untergrund für mich interessant. Ein riesiger Raum erstreckt sich vor meinen Augen. Kunstwerke und Bilder einer frohen Farbvielfalt hängen an den Wänden. Skulpturen verschiedener Formen stehen in oder auf den Regalen. Im Zentrum des Raumes steht ein riesiger Tisch, auf dem sich angefangene Projekte der Schüler*innen befinden. Die Schüler*innen sitzen an ihren Arbeitsplätzen und arbeiten ruhig und konzentriert. Der Anblick hat eine ruhige Wirkung auf mich, und ich hätte Lust, mich dazu zu setzen und ebenfalls an einer Leinwand zu malen. Als ich die Workshopleiterin Svenya Gielen interviewte, hatte ich sofort das Gefühl, dass sie alles im Griff hat und definitiv Ahnung von Kunst hat. Svenya arbeitet als Kunstvermittlerin und steckt derzeit mitten in der Ausbildung.

INTERVIEW MIT DER WORKSHOPLEITERIN SVENYA GIELEN

Was macht dir Spaß an deiner Arbeit mit Jugendlichen und an der Leitung des Workshops?
Mir macht Spaß, dass ich die Fähigkeiten im Künstlerischen weitergeben kann und den Jugendlichen Mut mache. Es fällt mir auf, dass es jungen Menschen immer schwerer fällt, auf ihre kreativen Fähigkeiten zu bauen, was aber bei der Weiterentwicklung wichtig ist, denn später sollten sie selber gestalten.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?
Mir gefällt es, dass ich mir meinen Zeitplan selbst gestalten und einrichten kann, da ich teilweise auch von Zuhause aus arbeite. Mir gefällt es, Menschen Zugänge zu Kunst zu schaffen, gemeinsam etwas zu gestalten und Gespräche über Kunst zu führen.

Was hat dich motiviert, Kunstvermittlerin zu werden?
Mich hat motiviert, dass ich in der Schule gemerkt habe, dass Kunst zu kurz kommt. Die Kunst bringt mich durch verschiedene, auch schwierige Phasen des Lebens. Sie hilft mir, mich selbst zu sortieren und zu reflektieren. Genau das ist meine Motivation.

JOBPROFIL KUNSTVERMITTLER*IN

Viele Kunstvermittler*innen haben freie Kunst, Kunstpädagogik, Kunst- oder Kulturgeschichte oder ein verwandtes geisteswissenschaftliches Fach studiert.

Quelle:
studis-online.de/studium/kunstvermittlung

Projektverantwortung/
Gefördert von:

SPRENGEL MUSEUM HANNOVER

09

Songwriting: Apps, Beats und Barock

Texte und Fotos: Pia Würfel, Mia Sophie Röttger

Workshopleiter:
Jonas und Leonard Ottolien, Ole Bunke

Lehrer:
Christoph Becker

Schüler*innen:
Adowa Fremah Boakye, Nika Elyse Godinez, Filip Parmakov, Osama Alibrahim, Tarek Nouh, Janne Peter, Naim Samast de la Rosa, Art Tolaj, Olena Poremska, Darja Schmelzle

DARUM GING'S

Wow! Einen eigenen Song schreiben und komponieren. Wer wollte das noch nie? Das lernt man in diesem Workshop! Man lernt seine Gefühle mit Musik auszudrücken. Man kann loslassen, seinen Gedanken freien Lauf lassen und hieraus einen eigenen Song entstehen lassen. Töne aufzunehmen und zuzuschneiden lernt man auch, denn die Text- und Tonstücke können zu einem fertigen Song zusammengesetzt werden.

Zehn Schüler*innen schreiben einen eigenen Songtext und eigene Beats. Sie nehmen das am Donnerstag in den hochmodernen Räumen von Tessmar, einem der größten Tonstudios Norddeutschlands, auf. Am Ende der Woche werden alle ihren Song bei der Abschlussveranstaltung live performen.

Für diesen Workshop ist Teamfähigkeit sehr wichtig, weil man zusammen über den Text, den Beat und die Melodie entscheiden muss. Die Brüder Leonard und Jonas arbeiten je mit einem Teil der Gruppe. Eine Hälfte schreibt den Text, die anderen kümmern sich um den Beat. Die Teilnehmer*in Nika konnte ihre eigene E-Gitarre zur Melodie spielen.

EIGENE EINDRÜCKE

Was für coole Erfahrungen! Die Ottolien-Brüder, die sogar mit ihrer eigenen Musik ziemlich bekannt sind, kennenzulernen, war eine spannende und neue Erfahrung. Als wir diesen Workshop besucht haben, war die Stimmung sehr gut. Alle Schüler*innen waren konzentriert und hatten viele Ideen. Es ist etwas ganz Besonderes, einmal bei der Entstehung eines Songs zusehen zu können.

WAS MACHT MAN BEIM SONGWRITING?

Beim Songwriting geht es darum, dass du ein leeres Blatt Papier hast und das, was du fühlst und denkst aufschreibst. Dann werden aus Ideen Songzeilen. Diese Fragmente oder Strophen werden verbunden und am Ende entsteht daraus im besten Fall ein Song.

INTERVIEW MIT DEM WORKSHOPLEITER JONAS OTTOLIEN

Wie wird man Songwriter*in?
Jede*r kann Songwriter*in sein. Es gibt verschiedene Studien- und Ausbildungsgänge, aber die benötigt man nicht, um Songwriter*in, also kreativ, zu werden.

Macht es dir Spaß, Songwriter zu sein?
Ja, es macht mir mega viel Spaß, weil ich meine ganzen Gefühle und Gedanken in die Texte und Songs stecke. Ich mache das schon super lange und habe mittlerweile einen eigenen Soundtrack für mein Leben durch die Songs gefunden.

Projektverantwortung/
Gefördert von:

TONSTUDIO TESSMAR

10

Du bist die Show

Texte und Fotos: Pia Würfel, Mia Sophie Röttger

Workshopleiterinnen:
Merle Degenhardt, Kira Harms, Alia Sue Seyhan, Eva Jacobs

Lehrer:
Richard Demblon

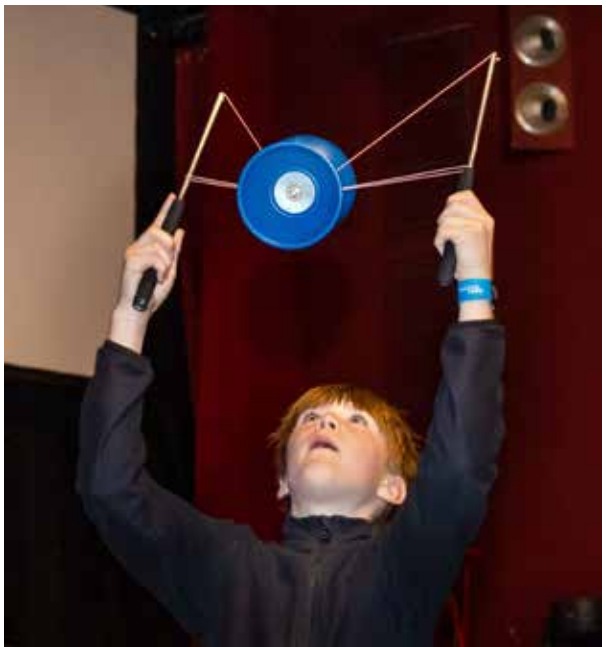
Schüler*innen:
Keno Gehrmann, Ilayda Cuha, Greta Hanke, Aliya Farajova, Eliana Schweizer, Ina Tangen, Sarah Urban, Jonas Dietrich

DARUM GING'S

Du bist die Show! Der Name ist Programm. Und was für eins. Zehn Teilnehmer*innen entwickeln und trainieren ein wildes Programm aus Tanz, Musik und Akrobatik, das sie zur Abschlusspräsentation auf die Bühne bringen, um das Publikum zu begeistern.

EIGENE ERFAHRUNGEN

Wow, was für eine Location! Im Saal des GOP, dem Varieté Theater Hannover, stehen rote gemütliche Sessel und megacoole Tische. Ein riesiger Kronleuchter hängt unter der Decke. Vorne ist eine Bühne mit krasser Lichttechnik. Es sieht gar nicht so aus, wie man sich ein gewöhnliches Theater vorstellt. Alles ist viel gediegener und hat eher die Atmosphäre einer Lounge. In diesem Ambiente übten die Schüler*innen ihren Auftritt für die Abschlussveranstaltung. Die Schüler*innen haben sehr motiviert mitgearbeitet, mit voller Energie ihre Vorstellung geübt und schienen eine Menge Spaß zu haben. Die Stimmung war entspannt, während die Teilnehmer*innen an unterschiedlichen Kunststücken oder Tanzvorführungen gearbeitet haben.



JOBPROFIL INSPIZIENT*IN

Multitasking pur. Inspizient*innen koordinieren den kompletten künstlerischen und technischen Ablauf einer Bühnenaufführung. Bei ihnen läuft alles zusammen. Sie sind Bindeglied zwischen Kunst, Technik und allen anderen Beteiligten. Arbeitsplatz ist das Inspizient*innen-Pult, von dem aus sie eine Vorstellung steuern. Am Pult gibt es Monitore und optische Signalanlagen.

Sie führen ein Inspizient*innen-Buch. Darin stehen alle Cues. Das ist Englisch für Hinweise. Cues sind Stichwörter und Auftrittszeichen, dank derer Techniker*innen und Künstler*innen den Zeitpunkt ihres Einsatzes kennen.

Eine eindeutige Ausbildung existiert für diesen Beruf (noch) nicht. Man muss aber alle Abläufe im Theater extrem gut kennen, auch im Stress gelassen bleiben, kommunikativ und belastbar sein.

Quelle: berufe-am-theater.de

Projektverantwortung/ Gefördert von:

GOP. Varieté-Theater

11

Fashion made in Hannover

Texte und Fotos: Fiona Gaida, Leonie Illangakoon

Workshopleiterin:
Frauke Behme

Lehrer*innen:
Wiebke Stein, Fabian Schapper

Schüler*innen:
Maimouna Marong, Lielaw Schaech-Dehdo, Lotta Meentz, Helin Seifo, Romy Theresa Stadtländer, Greta Wortmann, Prisca Yeboah Asiamah, Melisa Elif Ergen, Lea Coline Mosch, Miriam Strube

DARUM GING'S

Wenn Kreativität ein Beruf wäre ...
Willst du mehr über Mode, Designen und Nähen erfahren und deiner Kreativität freien Lauf lassen? Dann ist dies der perfekte Workshop für dich, denn hier darfst du deiner Fantasie folgen.
In diesem Workshop probiert man das Nähen an einer Nähmaschine, man lernt verschiedene Stoffe kennen und macht Skizzen.
Fraukes Intention ist es, dass man keine Angst vor „schlechten" Ergebnissen haben soll, weil dies komplett normal ist! Hier darfst du Kleider deiner Wahl von zuhause mitbringen und sie in etwas völlig neues umwandeln, wie zum Beispiel in ein Top aus Jeans. Das darfst du natürlich am Ende behalten – und anziehen.

PERSÖNLICHER EINDRUCK

Die Fahrt zum Workshop dauerte nicht lang, aber wir haben den Weg (zu Fuß) erstmal nicht gefunden. Er fand in der Volkshochschule Ada und Theodor Lessing statt. Sie ist mitten in der Innenstadt. Dort angekommen begrüßte uns Frauke, welche sehr nett war mit ihrem zuckersüßen Sohn. Im Raum, wo der Workshop war, arbeiteten alle fleißig und lachten viel, weshalb die Stimmung sehr gut war!
Unsere Interviews haben viel Spaß gemacht. Frauke hat sehr viel Interessantes erzählt, zum Beispiel, dass sie sich das Nähen größtenteils selbst beigebracht hat, was uns gezeigt hat, dass man, wenn man etwas wirklich lernen möchte, es auf jeden Fall schafft!
Die beiden Schülerinnen Romy und Lea sind zum Workshop gekommen, weil sie sich sehr für

Kleidung interessieren. Sie mögen Mode und möchten neue Sachen ausprobieren und lernen. Lea sagte, dass sie in ihrer Freizeit gerne näht. Sie findet es cool. Romy hat im Workshop ein Top genäht und einen Rock. Lea hatte eine Tasche genäht. Es hatte ihnen eine sehr gute Zeit bereitet, diesen Workshop zu absolvieren.

JOBPROFIL SCHNEIDER*IN

Die Leiterin des Workshop Fashion heißt Frauke. Sie erzählt uns, dass sie zum Nähen gekommen ist, als sie sechs Jahre alt war. Damals hat sie Gardinen mit einer Nähmaschine umgeändert. Das Nähen hat sie sich selber beigebracht. Nach der Schule hat sie Mode- und Textildesign studiert. Sie entdeckte, dass ihr die Schnitttechnik besser liegt und konzentrierte sich schließlich darauf. Früher war sie mit ihrer Kleidung auf einer kleinen Fashion Show und hat dort selbst designte Stücke verkauft. Sie arbeitete mit anderen Schneider*innen zusammen. Heute arbeitet sie allein und macht Kleidung für sich selbst.

Projektverantwortung/ Gefördert von:

vhs ADA UND THEODOR LESSING VOLKSHOCHSCHULE HANNOVER

12

Workshopleiterin:
Polina Jakimova

Lehrerin:
Carina Peschel

Schüler*innen:
Davin Mensah-Johnson, Andreea Vaduva, Miray Albayrak, Carla Junghanns, Anniyah Tiamiyu, Mirja Kuhlmann, Amira Aytour, Andelina Filipovic, Jason Eida, Noah Heß

Papierkunst

Alles was du aus und auf Papier machen kannst

Texte und Fotos: Elisa van Zadel, Clara Skerka, Matteusz Sikorski

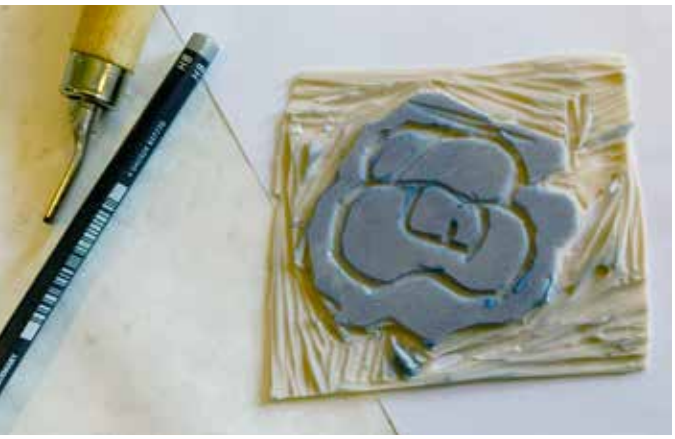
DARUM GING'S

Kreativ musst du sein! Sonst bist du hier fehl am Platz. Deiner Kreativität kannst du freien Lauf lassen und deine Lust auf Neues ausleben. Wichtig ist, dass beim Basteln nicht alles perfekt sein muss, der Spaß steht im Vordergrund beim Workshop Papierkunst, der in dem großen und wundervollen Wilhelm-Busch-Museum stattfindet. Das bereits 1780 erbaute eindrucksvolle Gebäude allein regt schon die Kreativität an. Ziel des Workshops ist es, Postkarten, Notizhefte, Lesezeichen selbst herzustellen sowie Drucktechniken (z.B. Sonnendruck) zu erlernen. Das Wilhelm-Busch-Museum besuchen circa 10.000 Menschen pro Jahr. Trotz der Größe und Erfahrungen mit vielen Besuchern ist es problematisch für den Workshop, genügend Platz zu finden, und auch die Beschaffung der Materialien stellt eine Herausforderung dar.

Diese Herausforderung meistern die Schüler*innen wunderbar, denn es geht nicht nur um Kunst und Kreativität, sondern auch um Teamarbeit. Entscheidend ist, einander zu helfen und anderen zu zeigen, wie es geht.

PERSÖNLICHE EINDRÜCKE

„Puhh! Museum, wie langweilig". Das haben wir gedacht. Aber es kam anders. „Es ist so richtig gut hier," sagte Clara, als wir das Museum des Workshops Papierkunst am Mittwoch im Wilhelm-Busch-Museum im Georgengarten, der Teil der Herrenhäuser Gärten ist, besuchten. Es ist uns direkt aufgefallen, wie schön das Museum ist, es hat viele spannende Bilder und hat eine angenehme Ausstrahlung. Obwohl wir nicht die größten Fans von Museen sind, fanden wir es super, uns dort aufzuhalten. Das Museum war von innen extrem gemütlich und sehr gut eingerichtet. Die Workshopleiterin war ebenfalls sympathisch und hat uns viel über den Workshop und die verschiedenen Veranstaltungen erzählt, die es gibt. Die Luft und die Atmosphäre waren beruhigend und angenehm. Nicht nur die Leiterin, sondern auch die Schüler*innen waren alle sympathisch, sie haben uns ebenfalls viel geholfen und unsere Fragen gut beantworten können. Im Ganzen war der Besuch im Wilhelm-Busch-Museum ein sehr tolles Erlebnis und wir hatten viel Spaß. Wir werden definitiv das Museum noch einmal besuchen. Was für ein Fazit nach der ersten Erwartung!



INTERVIEW MIT DEN SCHÜLER*INNEN JASON, NOAH UND MIRJA

Was findet ihr am Workshop interessant?
Jason: Dass man ganz neue Sachen ausprobieren kann. Das sind tolle Erfahrungen.

Was ist am anspruchsvollsten oder am anstrengendsten?
Mirja: Es ist schwer, sich mit den Werkzeugen nicht zu verletzen, da muss man vorsichtig sein.

Warum macht euch der Workshop Spaß?
Noah: Weil wir was anderes machen als in Kunst in der Schule und nicht nur lernen.

JOBPROFIL KOORDINATOR*IN

Feste Stellen? Die gibt es im Museum nur wenig. Man kann nicht genau sagen, wie viele Jobs es gibt, aber einer der wichtigsten Jobs ist ein*e Koordinator*in. Koordinator*innen sorgen dafür, dass immer jemand da ist, der die Führungen oder Workshops leitet. Man kontaktiert die freiwilligen Personen, die dann kommen, um die Führungen oder Workshops zu leiten.

Projektverantwortung/
Gefördert von:

Wilhelm Busch
Deutsches Museum für
Karikatur & Zeichenkunst

13

Workshopleiter:
Steffen Böye

Lehrerin:
Olga Krahmer

Schüler*innen:
Glorija Ganev, Mariia Hulevska, Alvin Malte Steckhan, Alina Elze, Jana Stukalo, Victoria Zareshniuk, Giulia-Carina Gehrke, Sergio Armando Jokaj-Weiss, Akos Tahy, Enes Altun, Mustafa Demir, Salih Köse, Jamen Glanemann

Act now!

Figurentheater Workshop

Texte und Fotos: Mina Reinhardt, Hasan Alibrahim, Jesper Bessel

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Wir waren sehr beeindruckt, als wir sahen, wie weit die Schüler*innen schon am Dienstag mit ihren Puppen waren. Die Atmosphäre war ziemlich ruhig und konzentriert, da alle Schüler*innen an ihren Puppen arbeiteten und recherchierten. Die Puppen waren alle verschieden gestaltet, was uns sehr gefiel. Alle Teilnehmer*innen arbeiteten mit sehr viel Mühe an ihren Puppen. Obwohl überall ziemlich viele Materialien herumlagen, war alles unter Kontrolle. Die Schüler*innen verhielten sich alle ruhig und fair. Ab und zu haben sich viele unterhalten. Dann wurde es etwas unruhig. Aber das gehört dazu.

DARUM GING'S

Die Schüler*innen des Workshops „Act now!" werden bei der Abschlussveranstaltung ein paar Szenen oder vielleicht sogar ein Mini-Theaterstück mit ihren selbstgemachten Handpuppen präsentieren. Der Workshop findet in dem Figurentheaterhaus Theatrio, welches es seit 2007 gibt, statt. Wie das Theaterstück am Abschlusstag aussieht, liegt ganz an den Schüler*innen. Sie entscheiden selbst, wie sie es gestalten wollen.
Wusstest du, dass die Handpuppen, die die Schüler*innen gestalten, aus einem Styroporkopf, einem Holzstab und einem Stoffgewand entstehen? Die Handpuppen haben auch einen beweglichen Arm, mit dem gespielt wird. „Die Schüler*innen haben noch nie mit Handpuppen gearbeitet. Sie waren auch noch nie auf einer Bühne. Mein Ziel ist es, dass die Schüler*innen Spaß haben und auf der Bühne glänzen", so Workshopleiter Steffen Böye.

INTERVIEW MIT DEM SCHÜLER ALVIN

Was macht dir an diesem Workshop Spaß?
Mir macht es viel Spaß, dass wir die Puppen so gestalten dürfen, wie wir möchten. Der Workshopleiter ist auch sehr nett und locker.

Warum hast du diesen Workshop gewählt?
Ich konnte eigentlich nicht wirklich wählen und wurde einfach hier zugeteilt, aber dafür, dass ich am Anfang dachte, dass es nicht so cool wird, ist es wirklich toll und macht Spaß.

JOBPROFIL SCHAUSPIELER*IN

Die Ausbildung zum*r Schauspieler*in dauert vier Jahre. Als Schauspieler*in verkörpert man Charaktere eines Theaterstücks oder eines Drehbuches. Schauspieler*innen müssen ihren Körper beherrschen und kreativ sein, um eigene Rolleninterpretationen entwickeln zu können. Außerdem müssen sie beim Wahrnehmen kleiner Unterschiede in der Mimik und Gestik sowie beim Einstudieren der Texte sehr sorgfältig arbeiten. Man kann aber auch Schauspielunterricht geben oder in der Theaterpädagogik tätig werden.
Quelle: planet-beruf.de

Projektverantwortung/
Gefördert von:

THEATRIO
Figuren Theaterhaus Hannover

14

Rap ist …

knowledge, wisdom und understanding

Texte und Fotos: Lorin Mohammad, Lena Mertens

Workshopleiter:
Spax

Lehrerin:
Annika Wilkening

Schüler:
Arman Mirsanei, Joel Edel, Lukas Joel Gehlhaar, Yannick Heisterberg, Karol Piotr Jopek, Nils Just, Sinan Kaska, Dustin-Leon Kraschitzer, Akan Mohamad, Hussein Mohammadi, Erjon Tolaj, Batuhan Duygu

DARUM GING'S

In dem Workshop „Rap ist…" unter Leitung von Spax lernst du viel darüber, wie man einen Song schreibt und wie man die dahinter verborgenen Gefühle in den Song mit einbezieht. Ihr beschäftigt euch mit der Frage: Wer bin ich? Wer möchte ich sein? Ein inspirierender Kurs auf dem Weg zur Selbstfindung. Klingt verlockend oder nicht? Mit der Unterstützung von Spax kreiert ihr euren eigenen Song innerhalb einer Woche. Die Aufgabe: In Gruppen einen Song schreiben, der pro Strophe 16 Zeilen hat.

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Wow, wo sollen wir überhaupt anfangen? Die ersten Eindrücke im Studio von Spax waren chaotisch und durcheinander. Ein kreatives Chaos – das beschreibt es perfekt. Die Wände sind bedeckt von lauter Kunstbildern und kraftvollen Aussagen.
Im Workhop sind nur Jungs. Sie sind alle vertieft in ihre Arbeit und vervollständigen ihre noch unfertigen Songtexte. Wir wurden herzlich aufgenommen. Als wir Spax endlich kennenlernen durften, fanden wir heraus, dass er ein direkter, ehrlicher Typ ist. Er sagt Sätze wie: „Deine Reime sind scheiße." Warum? Spax erkärt uns, dass seine Ehrlichkeit oft fälschlicherweise als Beleidigung aufgenommen wird. Allgemein stellen wir fest, dass Spax viel zu erzählen hat und es schwer ist, mitzukommen und seine Gedanken in journalistischen Texten einzuordnen. Er gibt ein klares Statement ab und hat eine starke Meinung. Mit ihm zu reden, vermittelt einem das Gefühl, dass er eine ernstzunehmende Person ist, die einem alle Perspektiven des Lebens offenbart. Sein Credo steht hier in seinem Studio: „Rap ist meine Religion"

INTERVIEW MIT DEM WORKSHOPLEITER SPAX

Welcher ist dein Lieblingssong, den du selbst produziert hast?
Ich würde sagen, der Song „Wunderschön", weil er für mich so viel Ehrlichkeit und Positivität besitzt, was wir leider in unserer Gesellschaft nicht wiederfinden. Das Lied erinnert daran, was eigentlich in unserem Leben wirklich wichtig und wunderschön ist.

Was genau gefällt dir an der Arbeit mit Jugendlichen?
Jugendliche sind einfach toll. Es ist spannend zu sehen, wie sie in einer anderen Welt aufwachsen. Jugendliche sind witzig und oftmals nicht langweilig. Sie haben eine andere Lebensqualität und sind nicht so verdorben wie viele Erwachsene.

Hast du eine bestimmte Routine der du folgst?
Nein, ich hab keine Routine. Kunst folgt keiner Ordnung, wir machen hier ja keinen Matheunterricht. Und Kunst kann man letztendlich auch nicht bestimmen.

JOBPROFIL TONTECHNIKER*IN

Wer als Tontechniker*in arbeiten möchte, kann sich mit der Ausbildung als Mediengestalter*in für Bild und Ton dafür qualifizieren. Das heißt, du wirst in einem Ausbildungsbetrieb in der Praxis ausgebildet und erfährst theoretische Inhalte in der Berufsschule. Die Ausbildung zum/r Tontechniker*in kostet normalerweise Geld, das heißt, du bekommst während dieser Zeit kein Gehalt. Einige Schulen verlangen bis zu 700 Euro pro Monat. Die Ausbildung dauert mindestens ein Jahr.

Projektverantwortung/
Gefördert von:

15

KönigsDiziplin Demokratie

Fürstlich politisch Klugscheißern

Texte und Fotos: Fiona Gaida, Leonie Illangakoon

Workshopleiterin:
Nima Moraghebi

Lehrer:
Sebastian Weidemann

Schüler*innen:
Lea Sophie Freitag, Louis-Miguel Grote, Eric Daniel Hervatin, Pascal-Noah Kreiter, Konrad Legutko, Niklas Sadlakowski, Juliane Abt, Karim Sukkar, Mohamed Tarhini, Silas Wagner, Zelixa Kahraman, Bela Christiansen

DARUM GING'S

Demokratie ist wichtig für die Zukunft aller Menschen! In diesem Workshop lernt man etwas über Rechtsextremismus, also Menschen, die menschenverachtende Ideologien verbreiten. Wir reden zum Beispiel über Diskriminierungen und über unsere Gefühle bei diskriminierenden Situationen. Wir benennen Diskriminierung, die wir selbst miterlebt haben und reflektieren diese. Teilweise haben wir solche Szenen nachgespielt. Das war eindrucksvoll! Nimas Ziel ist es, Freiheit für alle Menschen zu ermöglichen und junge Menschen anzuhalten, dazu etwas beizutragen.
Doch: Wie funktioniert eigentlich Demokratie? Das konnten die zwölf Teilnehmer*innen bei ihren Ausflügen ins neue Rathaus und zum Landtag live miterleben. Sie sahen, wie Politik funktioniert und wie Politiker*innen über verschiedene Themen diskutieren.

Weitere Highlights: Personen, die beruflich etwas mit Demokratie zu tun haben, besuchen diesen Workshop. Zum Beispiel haben zwei Polizistinnen den Schüler*innen wichtige Informationen über ihr Berufsleben und was man in der Freizeit beachten sollte, wenn ein Unfall passiert, erzählt.

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Nima, die Leiterin des Workshops, ist eine sehr freundliche Person, die spaßige Methoden hat, um Schüler*innen Zivilcourage und mehr zu zeigen. Die Atmosphäre in der Gruppe ist locker und Sebastian, der Betreuer der Gruppe, ist ebenfalls sehr engagiert dabei. Der Workshop war hochinteressant und wir lernten viel, zum Beispiel über Vorurteile.

Die Workshopleiterin Nima sagte, dass Demokratie sehr wichtig für sie ist, weil sie aus einem diktatorischen Land kommt, dem Iran. Sie will Freiheit für alle Menschen auf der Welt. Nima veranstaltet selbst auch Demonstrationen, wo schon wichtige und prominente Menschen dabei waren, wie die Niedersächsische Kultusministerin Julia Willie Hamburg, Ministerpräsident Stephan Weil, die Landtagspräsidentin Hanna Naber und viele mehr. Nima arbeitet alleine. Wenn sie aber eine Demo veranstaltet, nimmt sie Hilfe von Freund*innen an, denn nur gemeinsam kann man etwas erreichen.

Nima hat Kunst studiert. Insbesondere durch ihre eigene Erfahrung mit Diktatur und Ungerechtigkeit ist ihr der Einsatz für Demokratie und Freiheitsrechte extrem wichtig. Außerdem macht es Nima Freude, zu sehen, wie sich Leute gegen Rassismus und für Demokratie einsetzen.

JOBPROFIL POLITIKER*IN

Es gibt keinen festgelegten Ausbildungsweg in die Politik. Denn in einer Demokratie können sich alle Bürger*innen politisch beteiligen und gewählt werden. Vielfalt fördert unterschiedliche Ideen, was alle bereichert. Politische Fähigkeiten kommen durch Erfahrung und Engagement, nicht nur durch formale Ausbildung. Aber man kann natürlich Politik studieren.
Wähler*innen entscheiden, wer sie vertritt, basierend auf dem Programm der Kandidat*innen. Dabei ist die Ausbildung ein Aspekt von vielen.
Mehr Infos: studycheck.de/berufe/politiker

Projektverantwortung/
Gefördert von:

Landeshauptstadt Hannover
Stelle für Demokratiestärkung und gegen Rechtsextremismus

Abschlussveranstaltung

am 14. Juni 2024

01

02

03

04

05

06

07

08

09

11

10

12

13

14

15